

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 17 (2004)  
**Heft:** 1-2

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

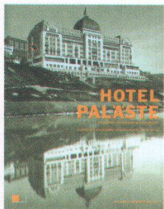
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher

- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



### ●●● Angefeindete Belle Epoque

Schon im ersten Jahr seines Bestehens attackierte der Schweizer Heimatschutz 1905 die «Hotelkästen» der Belle Epoque und liess fünfzig Jahre lang nicht davon ab. Armin Meili war einer unter vielen, der Purifizierungsvorschläge machte, und vieles der einstigen Pracht ist inzwischen verloren. Erst Franz Webers Aktion zur Rettung des Hotels Giessbach, 1981, brachte die Wende. Heute blättern wir in der Geschichte, erfüllt mit sentimentaler Romantik, Pomp und Protz, staunen über die Volumen, die in den noch kaum erschlossenen Alpen 1860 hingeklotzt wurden, oder über die Technik dampfbetriebener Lifte und «water closets». Roland Flückiger präsentiert nach dem bereits vergriffenen «Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen» (2001) weitere Teile seines umfangreichen Wissens in einem reich illustrierten Band mit Schwerpunkt Tessin, Bodensee und Graubünden. Unter nostalgische Träume und die Trauer um purifizierte oder verschwundene Häuser mischt sich auch Ernüchterung: Einige der elefantösen Pläne – etwa jene fürs Maloja Palace – endeten in Pleiten. RHG

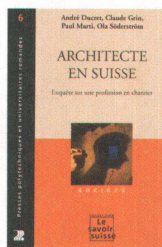
Roland Flückiger-Seiler: Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830–1920. Verlag Hier + Jetzt, Baden 2003, CHF 88.–



### ●●●● Beflügelte Einfachheit

Es gibt sie doch: Architekturbücher, die grossformatige Fotografien und intelligente Texte enthalten. Die ganzseitigen Bilder, Pläne und Skizzen des Architekten Eero Saarinen sind in Schwarzweiss gehalten, nur die Anfänge der Kapitel in Rotorange rhythmisieren das Buch mit Farbe. Die fünf Kapitel «Kreieren», «Wohnen», «Bauen», «Gesellschaft» und «Jurieren» geben einen Eindruck vom Ausmass der Tätigkeiten des finnischen Architekten, der in den USA in die Fussstapfen seines berühmten Vaters trat. Seine Zeitgenossen warfen Saarinen Irrationalität und Exzessivität vor. Sie kritisierten das Dach des TWA Terminals, das sich wie Flügel über den JFK Flughafen wölbte, und das Jefferson Memorial, das sich in hohem Bogen über die Stadt St. Louis spannte. Das mag im Kontext der rechtschaffenen Fünfzigerjahre nachvollziehbar sein, doch die gewölbten Formen wurden für Eero Saarinen nie zum Stil. Vielmehr zeichnet ihn die Vielheit der formalen Antworten auf die architektonischen Aufgaben aus. So bezeichnet der Autor im Untertitel das Lebenswerk auch als «eine Architektur der Vielfalt». Sabine von Fischer

Antonio Roman: Eero Saarinen. Princeton Architectural Press, New York 2003, CHF 98.– (englisch)



### ●●● Ein Berufsstand wird durchleuchtet

In den Neunzigerjahren, behaupten die Autoren, herrschte «die grosse Angst im Haus der Architekten». Es drohte die Gefahr, dass aus dem kreativen Beruf Entwurfsknechtschaft im Dienste von Totalunternehmern wird. Warum das nicht geschah, erzählt der schmale Band. Die Geschichte handelt von einem heterogenen Berufsstand, der sich gut gewehrt hat. Aus drei Gründen. Erstens haben die Architekten dazugelernt. Sie machten ihre Hausaufgaben auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit, der Mitbeteiligung, des Städtebaus und der Mediation. Zweitens haben sie mit dem Computer ein Werkzeug erhalten, das andere Arbeitsformen ermöglicht. Aus Kleingewerblern wurden Netzwerkverknöter. Drittens gelang es ihnen, sich als Dirigent des Bauorchesters zu behaupten, was ihnen in Frankreich (wohin die welschen Autoren blicken) zum Beispiel misslang. Die einzige Untersuchung über den Berufsstand in der Schweiz gibt den Architekten erstaunlich gute Noten und viel Datenmaterial zum Marktgeschehen. UR

André Ducret, Claude Grin, Paul Marti, Ola Söderström: Architecte en Suisse, Enquête sur une profession en chantier. Collection Le Savoir Suisse, Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne 2003, CHF 16.– (französisch)

# Raum für neue Materialien.

## Faserverstärkte Kunststoffe im Bauwesen

Beläge | Passerellen | Fassaden | Möbel | Profile

swissfiber

Swissfiber AG | Bachmattstrasse 53 | 8048 Zürich | Tel +41 1 433 12 12 | www.swissfiber.com



### ●●○○ Bilderspiel

Jochen Gros ist Designer und seit 1974 Professor dafür in Offenbach, einer der spannenden Hochschulen für Design, weil dort das Gedächtnis an die heroische Zeit des deutschen Designs schon früh mit der Neugier für die günstige Produktion von kleinen Serien zusammenfand. Theoretische Klammer der Offenbacher ist, wie sie Design als Sprache verstehen und also an Bildgrammatiken und -orthografien arbeiten und immer wieder gescheite Bücher dazu schreiben. Zum Beispiel Jochen Gros eines über Piktogramme. Sein Büchlein ist mehr als eine Sammlung von Vorlagen. Er versucht, die statischen Bilderzeichen, die wir kennen vom Bahnhof bis zum Computerbildschirm, zum Laufen zu bringen. Schritt um Schritt – er ist schliesslich schon lange Lehrer – entfaltet er sein intellektuelles und künstlerisches Programm und verbindet so historisches Wissen und visuelles Können. Das Resultat ist eine frohe Mischung aus Trickfilm, Gehörlosensprache und Esperanto. (Iconisch) ist ein gescheites, aber absurdes Lesevergnügen. Denn Bilder zeichnen sich aus durch Chaos und Offenheit, nicht durch Systematik und Begrifflichkeit. GA

Jochen Gros. Bezug: [www.iconlanguage.com](http://www.iconlanguage.com), [gros@em.uni-frankfurt.de](mailto:gros@em.uni-frankfurt.de), EUR 18.80



### ●●○○ Blättern im Konjunktiv

«1896–2001 – Projets d'urbanisme pour Genève» ist ein grossformatiges, dickes Buch. Es fasst ein Jahrhundert Stadtplanung der Rhonestadt zusammen, hauptsächlich auf Planreproduktionen, ergänzt mit Texten. «Was wäre, wenn dieser oder jener Plan auch tatsächlich realisiert worden wäre?» Hätte beispielsweise Maurice Braillard seinen «Plan directeur de Genève» von 1935 umgesetzt, würde einzig noch die Altstadt auf dem Hügel thronen, die übrige Stadt wäre in Zeilenbauten aufgelöst. Doch nicht nur die Dreissigerjahre waren radikal, auch in den Sechzigerjahren richtete man am Lac Léman mit der grossen Kelle an. Schmissig hingzeichnete Bubble-Diagramme bezeichneten die Wohnzonen, in die wie Pfeilspitzen Grünräume aus der umliegenden Landschaft in die Stadt zielen. Stadtplanung ist eine auf lange Frist angelegte Disziplin, doch das Buch zeigt auch, wie kurz die Halbwertszeit eines bunt präsentierten Plans ist. Dies hat Genf – und andere Städte – vor grösserem Unheil bewahrt. WH

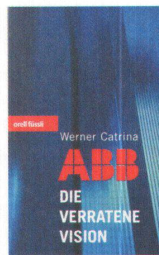
Département de l'aménagement, de l'équipement et du logement, Institut d'architecture de l'Université de Genève (Hg.): 1896–2001: Projets d'urbanisme pour Genève. Editions M & H, Chêne-Bourg 2003, CHF 120.–



### ●●○○ Die Bibel der Immopreise

Die Immobibel von Wüest & Partner erscheint zum zwölften Mal. Autoren und Herausgeber haben das Buch leicht renoviert: Kunstvolle Bilder sollen die Marktstimmung widerspiegeln, Grafiken und Tabellen geben Auskunft über die Marktentwicklung. Das Werk erscheint neu in zwei Ausgaben mit unterschiedlicher Ausrichtung: Im Herbst liegt der Fokus auf dem Wohnungsmarkt, im Frühling stehen die Geschäftsflächen im Zentrum. Auf den Baumarkt-Teil verzichten die Büchermacher, geblieben sind die thematischen Schwerpunkte wie «Analysen & Prognosen» und «Facts & Figures», die Preistabellen und Karten. Die Analysen und Prognosen bauen auf den Daten der Volkszählung 2000 auf. Insbesondere bei Entwicklungen mit demografischem Hintergrund erlauben diese Daten Prognosen. So sagt das Immo-Monitoring dem Mietwohnungsbau zwischen 2010 und 2020 eine Renaissance voraus, während das laufende Jahrzehnt weiter im Zeichen des Wohneigentums stehen soll. Thesen und Trends sind übersichtlich zusammengefasst und werden in Spezialkapiteln vertieft. Roland Eggspühler

Wüest & Partner: Immo-Monitoring 2004. Fokus Wohnungsmarkt – Analysen und Prognosen. Verlag Wüest & Partner, Zürich 2003, CHF 390.–



### ●●○○ Der Abstieg

Vor rund zehn Jahren hat Werner Catrina ein wichtiges Buch zur Designgeschichte der Schweiz geschrieben. «BBC: Glanz-Krise-Fusion». Minutiös hat er gezeigt, wie die grosse Technikfirma aus Baden in der ABB aufgegangen ist. Wie verhoelter Stolz über nationale Macher-Tugenden in einem Märchen der Globalisierung verschwunden ist. Vor ein paar Monaten lasen wir in der Zeitung, dass die Manager den Weltkonzern an die Wand gefahren haben. Mittlerweile reden sie wieder vom Aufschwung. Da war es für Catrina Zeit, ein zweites Buch zu schreiben: «ABB – die verratene Vision». Der Titel ist Geschmacksache, das Buch aber hervorragend. Wir lesen Kriminalgeschichten zu Technik, wie beispielsweise Asbest und Gier zusammenhängen; wir staunen über die Verwicklung von Psychologie, Ingenieursarbeit und Grössenwahn. Und erhalten vorgeführt, wie grosse Kapitalisten sich verspekulieren und ihre kleinen Mitkapitalisten samt Anlagefonds in den Ruin treiben. Werner Catrina verschont uns mit Theorie und Welterklärung, er schreibt eine grosse Reportage. Packend und fundiert. Und wir glauben ihm, denn er war dort. GA

Werner Catrina. ABB. Die verratene Vision. Orell Füssli, Zürich 2003, CHF 44.–

## A·ER·MO

Am Anfang unserer Raumkonzepte stehen Sie. Wir begleiten Sie in den Bereichen Wohn-, Objekt- und Textileinrichtung vom Entwurf bis zur Realisierung. Und finden schliesslich eine einzigartige Synthese.

AERMO, Reppisch Hallen,  
Bergstrasse 23, CH-8953 Dietikon  
Telefon 01 745 66 00, Fax 01 745 66 33  
[www.aermo.ch](http://www.aermo.ch)



huberhuber.com